Den Chronisten erreichte eine späte Nachricht aus dem fernen Berlin

Die Verhinderung der Brückensprengungen zu Kriegsende

Am 2. Juli 2002 besuchte mich Frau Waltraud Haugk, geb. Goetze, aus Berlin mit ihrem Mann. Sie wurde vom Gemeindeamt Haiming an mich als Chronisten gewiesen und zeigte mir eine gemeindeamtliche Bescheinigung über die "wertvollen Verdienste" ihres Vaters Werner Goetze für Haiming im Mai 1945.
Text der Bescheinigung (siehe Faksimile):
Der Kam. Werner Goetze, geb. am 22.7.13 in Limbach/S. wird hiermit bescheinigt, dass er als Freiheitskämpfer fuer uns wertvolle Dienste leistete. Insbesondere hat er durch entschlossenes Handeln die beabsichtigten Sprengungen zweier Bruecken (Oetztaler Bruecke Strasse Innsbruck-Landeck u. Haiminger Bruecke) verhindert.
Der Bürgermeister u. Ortspolizei, Kapeller

Sie fragte mich, ob mir die darin geschilderte Tatsache heimatgeschichtlich bekannt wäre. Ich musste verneinen (...) konnte nur auf die einschlägige mündliche Überlieferung hinweisen, für die es bisher keine amtliche schriftliche Bestätigung gibt. Die Überlieferung sagt:
Gegen Ende des 2. Weltkrieges hat sich eine österreichische Widerstandsbewegung gegen die Naziherrschaft gebildet. Im Raum Haiming - Ötztal war sie durch Ing. Franz Stigger und Herbert Saurwein organisiert. Ein kleiner Teil einheimischer Soldaten, der es vorzog, nach einem Fronteinsatz nicht mehr einzurücken und sich bis Kriegsende versteckt hielt, schloss sich - organisiert oder frei handelnd - dem Widerstand an. Als anfangs Mai 1945 die Amerikaner näher rückten, wollte die deutsche Verteidigung die Ötztaler Achbrücke und die Magerbachbrücke sprengen, um die Amerikaner aufzuhalten. Sprengladungen wurden angebracht. Der Widerstand bemerkte das. Die Überlieferung berichtet, dass Pepi Löffler, damals wohnte er im Gasthaus Löwen in Magerbach, die Sprengladung an der Magerbachbrücke entfernte, damit ins Feld rannte, und kaum dass er sich davon entfernt hatte, sei sie explodiert und Pepi sei unverletzt geblieben. Die Überlieferung berichtet weiters, dass die Widerständler an der Ötztaler Achbrücke den Platz der Sprengladung kannten und bewaffnet Wache hielten. Franz Nagele sah einen, der sich der Sprengladung näherte, um zur Zündeinrichtung zu gelangen. Franz schrie hinüber: "Hau ab, sonst hascht an kalten A.....!" Und der ging zurück. Soweit die mündliche Überlieferung.

Das Ehepaar Haugk aus Berlin, links Waltraud Haugk, geb. Goetze (auch "Götze") am 2. Juli 2002 auf dem "Kanzele" über der Ötztaler Achbrücke.

Ing. Franz Stigger (links) und Herbert Saurwein. Sie organisierten im Frühjahr 1945 den Widerstand. Stigger im Raum Haiming/Ötztal, Saurwein im Ötztal.

Nun aber haben wir die amtliche schriftliche Bescheinigung des damaligen Bürgermeisters Karl Kapeller, dass Werner Goetze die Sprengung beider Haiminger Brücken verhindert hat und Freiheitskämpfer war. Es steht nicht geschrieben, dass er allein gehandelt hat. Bemerkenswert ist, dass Pepi Löffler Steinmetz und Sprengmeister war und, wie die Tochter Werner Goetzes sagte, ihr Vater Pionier beim deutschen Heer war. Beide hatten also einschlägiges Fachwissen.
Um mehr über die Person Werner Götzes zu erfahren, traf ich mich einige Tage später mit seiner Tochter Waltraud Haugk, geb. Goetze, in ihrem Urlaubshotel in Längenfeld. Um ihre Identität nachzuweisen, übergab sie mir eine Kopie ihres Reisepasses und erzählte bereitwillig:
"Aus jenen Kriegsjahren weiß ich nichts. Ich war gerade drei Jahre alt. Später wusste ich, warum er sich der Widerstandsbewegung angeschlossen hat. Er war Anhänger der kommunistischen Jugendbewegung. Das NS-Regime war

Franz Nagele aus Haiming. Er bewachte in den letzten Kriegstagen die Ötztaler Ach-Brücke und verhinderte die Sprengung.

Werner Götze, geb. 22.7.1913 in Limbach/Sachsen, gest. 1976 in Berlin. Er wirkte bei der Rettung der Brücken entscheidend mit.

Pepi Löffler, verheiratet mit Paula geb. Stigger, bewachte im Mai 1945 die Magerbach-Brücke und bewies großen Mut.

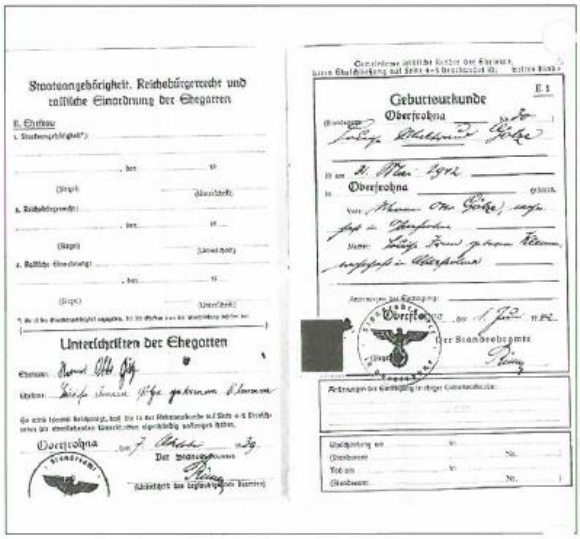
Waltraud Haugk, geborene Götze. Geboren am 31.5.1942 in Oberfrohna, Tochter des Werner Götze.

Der Bürgermeister
Gemeinde Haiming
Kreis Imst (Tirol)
Haiming, am 4. Mai 1945

Bescheinigung

Dem Kam. Werner Götze, geb. am 22.7.12 in Limbach wird hiermit bescheinigt, dass er als Freiheitskämpfer [illegible] Immbesondere hat er durch entschlossenes Handeln die beabsichtigten Sprengungen zweier Brücken (Ötztaler Brücke Strasse Innsbruck-Lüdeck u. Haiminger Brücke) verhindert.

Der Bürgermeister u. Ortspolizei
Gemeindeamt HAIMING



Staatsangehörigkeit, Reichsbürgerrecht und rassische Einordnung der Ehegatten

Unterschriften der Ehegatten

Oberfrohna

Der Standesbeamte

Geburtsurkunde
Oberfrohna

Oberfrohna

Der Standesbeamte

Zwei Dokumente: Oben die von Bürgermeister Karl Kapeller unterzeichnete Bescheinigung für den Kameraden Werner Götze, die ihm als Passierschein in seine Heimat diente. Rechts die Geburtsurkunde von Waltraud Haugk geb. Götze, die am 1.7.1942 vom Standesamt in Oberfrohna ausgestellt wurde.

ihm zuwider. In den letzten Kriegstagen nahm er deshalb Verbindung mit dem heimischen Widerstand auf und hat zum Nutzen Haimings entschlossen gehandelt. Die gemeindeamtliche Bescheinigung erwirkte ihm von den Amerikanern den Passierschein für die Heimfahrt nach Sachsen. Dort war er zuerst landwirtschaftlicher Arbeiter, dann beim Flurschutz der Gemeinde, später bei der Polizei. Wegen eines Gehörschadens musste er ca. 1967 in Pension gehen. Er starb 1976. Mein Vater war ein prinzipienfester Mann, treu seiner Überzeugung ein strenger und dennoch heiterer Vater."

Frau Waltraud Haugk hat diesen Bericht für richtig befunden und diesem am 6.7.2002 mit ihrer Unterschrift bestätigt.

Aufgeschrieben am 3.8.2002 nach Angaben von Lina Stigger, Dora Auderer, Inge Wedenig, Mitzi Kolb und Waltraud Haugk.

Karl Hofer

Bilder gesucht

Alte Fotos oder Ansichtskarten zum reproduzieren für die Chronik gesucht. Bitte bei Karl Hofer oder Manfred Wegleiter melden.

So einfach werden Sie ihr Fett los: mit dem "Öli"

Mit dem Öli werden Sie ganz ohne Amstrengung ihr Fett los. Einmal voll gefüllt, tauschen Sie den Öli einfach an der Öli-Sammelstelle beim Recyclinghof gegen einen leeren und sauberen Öli ein.

Sammeln Sie ihr Speisefett, das beim Kochen und Frittieren übrig bleibt im gelben Öli, wird daraus ein wertvoller Rohstoff. Ein spezieller Kraftstoff für Dieselautos wird daraus hergestellt. Biodiesel heisst dieser umweltfreundliche Kraftstoff, er verbrennt deutlich schadstoffärmer als normaler Diesel.

Die Altspeisefettsammlung mit dem Öli macht Sinn. Bereits jeder zweite Haushalt in Österreich macht mit. Und deshalb können wir auch ein bisschen stolz sein auf unseren Öli, der eine Tiroler Erfindung ist. Falls Sie noch keinen Öli haben, erhalten Sie diesen im Recyclinghof Haiming. Vergessen Sie nicht den Öli vor Ausgabe an der Sammelstelle vollständig zu verschließen.